



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das zehendt Capitel. Franciscus würdet gantz herrlich von den
Portugesern ins Königs Hof begleitet.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Franciscus würdet ganz herrlich von den Portugesern ins Königs Hof beglaitet.

In stund anfertiget der König einen Jüngling / der sein Verwandter / mit ganz freundlichem vnd ehrenbietigem Sendschreiben an Xauerium ab / fast bittent / er wölle folgenden Tags vnbeschwert zu ihm kommen / beneben ihm seines grossen eysers wegen / die Christliche Religion zu erkennen geben. Ist also der Königlich Jüngling mit dreisig edlen Knaben / vnd ihrem Hofmeister zu den Portugesern kommen: Welcher / wie er Franciscum gleichwol in schlechten Kleidern / aber seiner lieblichen gestalt nach ganz Ehrwürdig / vnd die grosse Ehr / so ihm die Portugeser erzeigten / gesehen / hat er sich darab entsetzt. Derowegen wie er des Königs sendschreiben Francisco hat vberantwortet / sahe er im widerkehren seinen Hofmeister an / sprechent: Gewislich muß der Gott dieses Volcks vberaus fürtrefflich / vnd seine anschlag vns gar verborgen vnd vnbekandt seyn / Seytemal er einem so schlechten Menschen der Portugeser statliche Schiffart vnderthänig macht / vnd mit so gewaltigem krachen der loß gebrandten Büchsen / zu verstehen geben wöllen / wie lieb vnd ehrwürdig den Göttern seye die waar der Armut / welche gemeinlich für so schlecht / ja von allen Menschen verachtet / vnd gar verworfen würdet. Folgenden Tags / als Gama der Obriste schiffherr mit den andern Portugesischen Kriegsheuten sich berathschlaget / hat er mit einhelliger einwilligung beschlossen / es werde der Christenheit sehr nusslich seyn / wann Franciscus erste Anrede mit dem heydnischen König / durch ein wol angeordnete sollennitet vnd Herrlichkeit / so vil immer möglich / ein ernstliches vñ rechtgeschaffnes ansehen hette / theils dardurch

den verleumdungen vnd schmacheden der Vongken zu be-
 gegnen / darmit die verkündigung des H. Euangelij nichts
 verhinderte / theils auch auff das die authoritet vnd das stat-
 liche ansehen Francisci / der hoffärtigen Vongken pracht / so
 durch lauter falsche vnd erlogne Practicken bey den Menschē
 bekommen / gang vnd gar zu nichten machte. Dann wer wol-
 te zweiffeln / das Franciscus nit eben in so grosser reputation
 bey den Japonensern seyn werde / als wie er von den Portuge-
 sern für groß gehalten würdet ? Aber in deme die Kaufleute
 einhelliglich ihrem Obristen Schiffhern beystielen / ist Fran-
 ciscus allein / als der alle zeitliche Ehr verachtete / vnd sich der
 Euangelischen Einfalt steiff beflisse / einer andern meinung
 gewesen: Jedoch haben die wichtige vrsachen / vnd einhellige
 consens der Portugeser / so vil bey jme vermöchte / das er lech-
 lich seinen willen auch darein geben. Derowegen legt alsbald
 ein jeder Portugeser seine köstliche Kleyder an / vnd verfügen
 sich mit Xaverio in die Königliche Statt in grosser solenni-
 tet vnd denckwürdiger Herzlichkeit. Sie wurden in kleinen
 Schiffein geführt / mit außgespandten taffenden Segeln / vñ
 herrlichen Creusfändlein geziert / darinnen sich auch die Po-
 saunen / Zinggen / vnd andere Instrument ganz lieblich zu vn-
 derschiedlichen malen hören lieffen / lauffen also zu disem new-
 en vnd vngewöhnlichen Spectacul vil Leut zusammen / die ge-
 statt am Meer / daran sie außsteigen müsten / waren allenthal-
 ben mit Zusehern dermassen hauffächtig angefüllt / das die
 Königische Soldaten mit gewalt musten platz machen / damit
 die Portugeser möchten außsteigen. Nach solchem ist alsbald
 einer auß den fürnembsten Herren / von dem König abgesand /
 mit einer wol gezierten Sänfften / zugegen gewesen / darinnen
 Xaverium für den König zu führen. Nach dem er aber dem
 König ganz freundlich danck gesagt / hat er sich solcher ho-
 hen Ehren nit gebrauchen wollen / sondern ist zu Fuß / bis in

des Königs Pallast gangen/welchen gar vil Japonische vom Adel stattlich begleitet haben. Vnder welchen die Portugeser die andern weit vbertroffen dann irer an der zahl dreyßig/alle mit köstlichen Kleidern vnd gulden Ketten/auffs schönst geziert gewesen/ deren ein jeder seinen Diener/ so ihme auff den Dienst gewartet/vnd zierlich bekleidet/nachgefolgt/bey sich gehabt: Franciscus auch selbst/weil sie ihn darzu gleichsam mit gewalt angehalten/sich mit frembden Leibs Kleidern etwas ansehnlichers geziert/aber in meinung seine schlechte Kleider alsbald widerumben anzulegen. Wie nun Franciscus mit einem langen Rock herrlich bekleidet/legt er einen purpurfarbenen Rock darüber an/sampt einer Priesterlichen grün sameten Stoll/mit schönen Passamenporten vnd gulden Francken geziert/an seinem Hals bis auff die Knye herab hangent/insmassen die Priesterchaft damalen zu gebrauch pflegte. Des jme her ging der Obriste Schiffherr/als sein Hofmeister mit einem Stab in der Handt/vnd gleich auff Franciscum fünf außersleßne Jüngling/als seine Dienstjungen/deren einer in einem seyden Säcklein das Brevier, der ander sameten Wandtoffel/der dritte einen Stab von Bengalensischem Winsten oder Köhnen/mit einer schönen guldenen Handhaben/der vierte ein Priester Barett/leztlich der fünffte Mariæ der Mutter Gottesgebärerin Bildnuß/vnder einer rothen damastenen Decken. Nachmals folgeten die andern Portugeser außs zierlichste/in vier vnderschiedliche theil abgetheilt. Dise inuention haben die Portugeser erdacht/vnd ins werck gesetzt/mit daß solche mit Kauerij guthelissen geschehen wäre/sondern weil ers nit fürkommen mögen/zulassen müssen. Mit solcher Herrlichkeit seind sie durch neun fürnehmste Gassen der Stadt in den Königlichen Pallast kommen/mit so grossem zulauff vnd verlangen der Burger/dise ankunfft zu sehen/daß auch alle Dächer ob den Häusern/mit Inwohnern angefüllt gewesen.